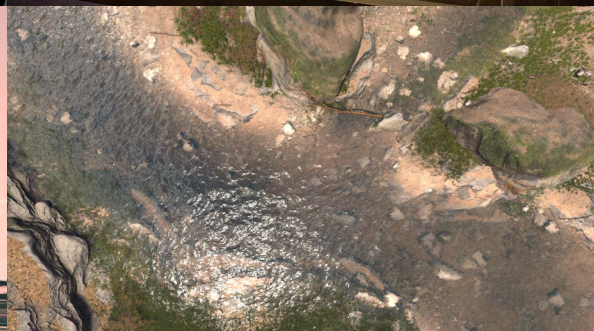
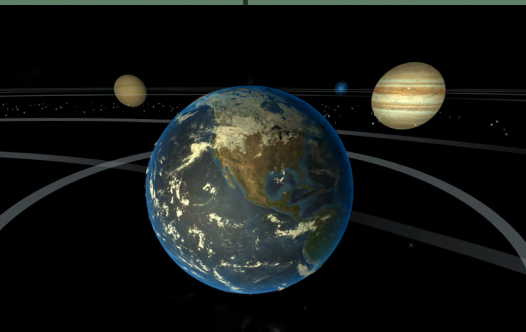
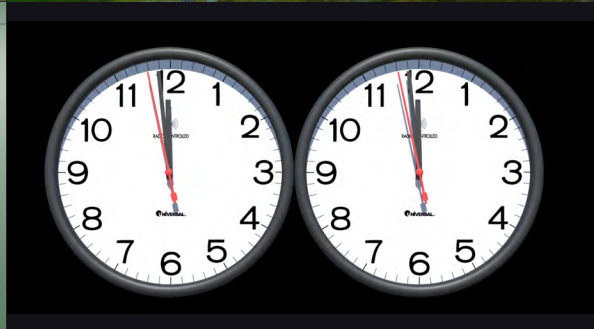
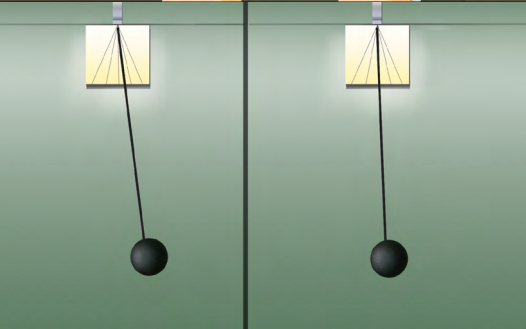
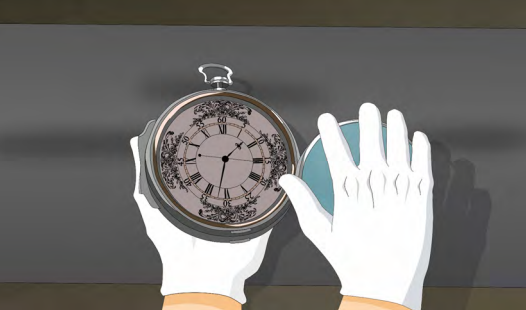




Ho Tzu Nyen
Time & the Tiger



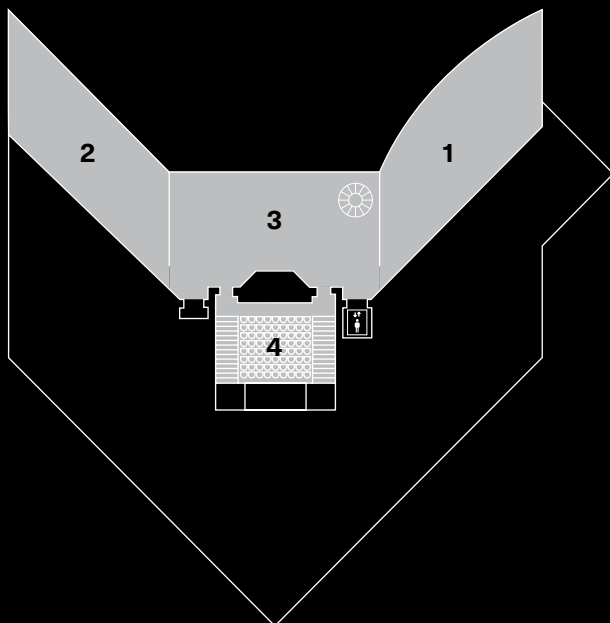


MUDAM

Das Museum für zeitgenössische Kunst in Luxemburg

mudam.com

MUDAM



Ebene -1
Ausstellungssäle, Foyer, Auditorium

- 1 *T for Time*, 2023 – fortlaufend
T for Time: Timepieces, 2023 – fortlaufend
- 2 *One or Several Tigers*, 2017
- 3 *Hotel Aporia*, 2019
- 4 *CDOSEA*, 2017

Ho Tzu Nyen

Time & the Tiger

14.02. – 24.08.2025

Leitende Kurator:innen der Wanderausstellung

Eugene Tan (Singapore Art Museum) und Sunjung Kim (Art Sonje Center)

Kurator der Ausstellung im Mudam Luxembourg

Christophe Gallois

Produktion

Paula Fernandes, David Celli, Jordan Gerber, Richard Goedert, Matthias Heitbrink, Tawfik Matine El Din, Irfann Montanavelli, Pedro Serrano, Lourindo Soares

Technische Leitung

Andy Lim

Ausstellungsarchitektur

Lazaridis Petros

Die Ausstellung *Ho Tzu Nyen: Time & the Tiger* wird vom Singapore Art Museum und dem Art Sonje Center, Seoul, in Zusammenarbeit mit dem Hessel Museum of Art, Annandale-on-Hudson, New York, dem Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean und der Hamburger Kunsthalle präsentiert.

Art Sonje Center

sam
singaporeartmuseum
CONTEMPORARY ART IN SOUTHEAST ASIA

Die Ausstellung

Time & the Tiger ist die bisher bedeutendste Wanderausstellung von Ho Tzu Nyen – eine Zusammenarbeit zwischen vier Institutionen aus Asien, den USA und Europa – und bietet eine Reise durch die verschiedenen Facetten der Geschichte Ost- und Südasiens.

Ho Tzu Nyen (1976, Singapur) erschafft Filme, Videoinstallationen und Virtual-Reality-Arbeiten, in denen er vielfältige kulturelle Einflüsse aus Ost und West miteinander verbindet: mythische Erzählungen, Kunstgeschichte, Philosophie, Kino, Musik, Theater und Animationsfilme sowie Bilder aus dem Internet. Im Zentrum seines künstlerischen Schaffens stehen seine Reflexionen über die Geschichte – darüber, wie sie geschrieben und überliefert wird, sowie über die Rolle von Erzählungen, Mythen und Fiktion innerhalb der historischen Überlieferung. Diese Überlegungen manifestieren sich in Werken, deren Ausgangspunkt häufig im südostasiatischen Kontext verortet ist – einer Region, die durch ihre Vielfalt an Identitäten, Sprachen, Religionen, Kulturen und Einflüssen geprägt ist. Ihre „Einheit“, so betont der Künstler, scheint vor allem in ihrer Pluralität und Wandlungsfähigkeit zu liegen.

Time & the Tiger vereint fünf großflächige Videoinstallationen, die zwischen 2017 und 2023 entstanden sind.

Zwei für die Ausstellung geschaffene Werke – die Zweikanalprojektion *T for Time* (2023 – fortlaufend) sowie die Serie aus 43 Videos *T for Time: Timepieces* (2023 – fortlaufend) – setzen sich vertiefend mit dem Konzept von Zeit auseinander. Ein anderes Hauptwerk von Ho Tzu Nyen, *One or Several Tigers* (2017), untersucht die Figur und Erscheinung des Tigers in südostasiatischen Mythologien sowie die Rolle, die er in den Erzählungen über die Gründung Singapurs während der Kolonialzeit spielt. In *Hotel Aporia* (2019) kontrastiert eine Polyphonie von Erzählungen mit dem Einfluss des japanischen Imperialismus in Asien während des Zweiten Weltkriegs. *CDOSEA* (2017) schließlich besteht aus einer Vielzahl von Bildern, Videoclips und Texten aus dem Internet, die zusammen ein kaleidoskopisches Porträt Südasiens zeichnen.

Die Ausstellung konzentriert sich auf zwei Motive, die Ho Tzu Nyen im Ausstellungstitel besonders hervorhebt: die Zeit und der Tiger.

Für Ho Tzu Nyen ist die Zeit nicht linear, sondern besteht aus Windungen, Schleifen und Wirbeln. Er betrachtet sie als das zentrale Material seiner Arbeit: „Manchmal denke ich, dass das eigentliche Medium, mit dem ich arbeite, die Zeit selbst ist. Man könnte sagen, dass bewegte Bilder wie Filme nur Versuche sind, der Zeit eine Form zu geben“, erklärt er.

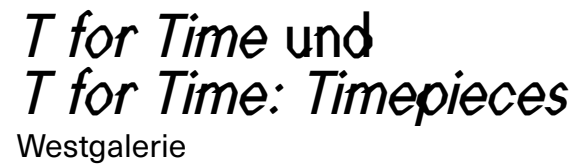
Das Tigermotiv verkörpert bei Ho Tzu Nyen bereits seit seinem ersten Werk eine nichtlineare Auffassung von Geschichte und Zeit. Der Tiger, den es in Asien bereits seit rund zwei Millionen Jahren gab, besetzte in den alten Kulturen Südasiens einen zentralen Platz, indem er die Verbindung zu den Geistern der Ahnen ermöglichte und zwischen der Welt der Menschen und der der Tiere vermittelte, bevor er nahezu ausgerottet wurde. Noch heute spielt er eine wichtige kulturelle und symbolische Rolle in den Vorstellungswelten der Region. Für Ho Tzu Nyen ist der Tiger eine geisterhafte Gestalt an der Schwelle, die in der Lage ist, Raum und Zeit zu überwinden. „Dieses Weltverständnis wurde mitsamt den Tigern während der Kolonialzeit ausgerottet ... Doch in dieser Geschichte ist der Tod nicht das Ende. Stattdessen sehen wir, wie der Tiger in verschiedenen neuen Formen immer wieder zurückkehrt“, erklärt der Künstler.

Die Ausstellung hebt zudem Ho Tzu Nyens Auseinandersetzung mit dem Bild hervor – mit seinen unterschiedlichen Formen, seiner Herstellung und Verbreitung, früher, heute und in der Zukunft, sowie mit der Art und Weise, wie wir Bilder in uns aufnehmen und wie sie in uns weiterleben. Seine Überlegungen nehmen die Form von Installationen an, die der physischen Präsenz und der sinnlichen Erfahrung der Betrachtenden eine zentrale Stellung beimessen – durch projizierte Bilder, aber auch durch Klänge, die der Künstler vor allem einsetzt, da sie uns berühren.

Mit *Time & the Tiger* lässt Ho Tzu Nyen die Besucher:innen eintauchen in ein Universum von großer Dichte, in dem eine Vielzahl von Bildern und Klängen, Mythen und Erzählungen, von historischen Strömungen und geografischen Entwicklungen, von realen und fiktiven Figuren, sowie von menschlichen und tierischen Existenzen miteinander verwoben sind. Der Künstler vermittelt die Komplexität historischer Strömungen und sozialer, geopolitischer und kultureller Realitäten aus dem Blickwinkel der asiatischen Kultur und zeichnet das Porträt einer Welt, die sich in ständiger Transformation befindet.



The word "time" originates from a root.



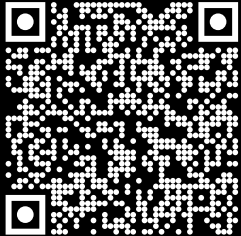
Eine seiner „Notizen“ zum Zeitbegriff zeigt beispielsweise Herr P. K. Chan, den 79-jährigen Hausmeister des Gebäudes, in dem sich das Atelier von Ho Tzu Nyen befindet. Herr P. K. Chan ist seit dreißig Jahren der Hüter der berühmtesten öffentlichen Uhr Singapurs, der Uhr der Victoria Theatre & Concert Hall – wodurch er nie mehr als fünf Tage hintereinander frei hatte. „Einmal bin ich ihm bis auf die Spitze des Uhrenturms gefolgt, wo er die Uhr eingestellt hat, indem er sie mit der Zeit auf seinem Handy abstimmte“, erinnert sich Ho Tzu Nyen. „Für mich wurde diese Geschichte, die so reich an verschiedenen Konzepten von Zeit ist, so monumental wie die Vorstellung der Schwerkraft, die Raum und Zeit krümmt und damit die Zeit verlangsamt...“

T for Time hat eine Gesamtdauer von sechzig Minuten und besteht aus zweiundvierzig Sequenzen, die einem Algorithmus folgend abgespielt werden. Bei jedem erneuten Abspielen entsteht so eine andere Montage, die immer wieder neue Assoziationen zwischen Erzählungen und Bildern, historischen Perioden und Geografien sowie unterschiedlichen Maßstäben und Auffassungen von Zeit hervorbringt.

Die dreiundvierzig Videosequenzen von *T for Time: Timepieces* (2023 – fortlaufend) werden auf mehreren LED-Bildschirmen abgespielt und bilden so zusammen eine Bilderserie, die Sequenzen aus *T for Time* aufgreift. Sie verkörpern verschiedene „Zeitbilder“: Symbole (wie Pfeil, Kerze, Fluss oder Stilleben), Messinstrumente (John Harrisonss Schiffsuhr oder eine Atomuhr), Verweise auf die Kulturgeschichte (z. B. auf Felix Gonzalez-Torres' *Perfect Lovers*, Alfred Hitchcocks *Psycho*, Yasujiro Ozus *Später Frühling*) oder sogar Formen der Zeitlichkeit, die spezifisch für das Sonnensystem sowie das Pflanzen- oder Tierleben sind (Sonnenblumen oder Eintagsfliegen). Die Dauer der jeweiligen *Timepieces* reicht von einem einsekündigen Loop bis zur potenziellen Unendlichkeit; mehrere von ihnen haben zyklische Wiederholungen, die von vierundzwanzig Stunden bis zu 165,8 Erdenjahren variieren – der Dauer eines Jahres auf dem Planeten Neptun.

Ho Tzu Nyen: Anmerkungen zu den *Timepieces*

Jedes Video aus *T for Time: Timepieces* von Ho Tzu Nyen wird von einem kurzen Text des Künstlers begleitet. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl dieser Notizen. Die vollständige Sammlung der Notizen kann über den folgenden QR-Code eingesehen werden.



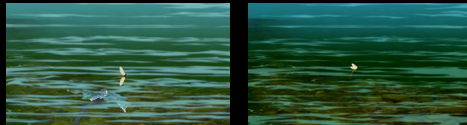
+++



Die Zeitbombe

„1947 entwarf Martyl Langsdorf ‚die Weltuntergangsuhr‘ und veröffentlichte sie im *Bulletin of Atomic Scientists*. Ihr Symbol für die Angst vor einer nuklearen Katastrophe – eine Uhr, die sieben Minuten vor Mitternacht anzeigt – stand für die Endlichkeit der Zeit und mahnte uns vor dem, was passiert, wenn sie abläuft.“

24. März 2024 (23:53)



Die Eintagsfliege

„Nach mehr als 350 Millionen Jahren Evolution haben Eintagsfliegen die Kunst des Lebens perfektioniert. Sie beginnen als Ei, schlüpfen als Larve an der Wasseroberfläche und werden schließlich zu ausgewachsenen Insekten, die sich paaren und eine mindestens 400-köpfige Familie gründen. Und das alles schaffen sie in weniger als zwei Tagen.“

18. März 2024 (15:15)

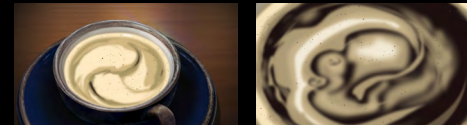
+++



Apfel schälen

In *Imi no henyō* (Die Verwandlung des Sinns, 1984) beschreibt Atsushi Mori das Schälen eines roten Apfels in topologischer Hinsicht als unumkehrbare zyklische Bewegung: „Angenommen die sich allmählich von unten nach oben bewegende Klinge ist die eindimensionale Ebene namens ‚Zeit‘, so ist der Apfelstiel ein Punkt in der Unendlichkeit, zu dem die eindimensionale Ebene namens ‚Zeit‘, wieder‘ zurückkehrt und so einen Kreis bildet.“ Am Ende von Yasujiro Ozus Film *Banshun* (Später Frühling, 1949) kehrt ein Witwer, nachdem er seine einzige Tochter verheiratet hat, nach der Zeremonie nach Hause zurück. Allein in dem ansonsten leeren Haus nimmt er einen Apfel und beginnt, ihn mit dem Messer der Zeit zu schälen.

26. März 2024 (9:45)



Kaffee (Kosmos)

Eine einzelne Tasse Kaffee, von oben betrachtet, füllt fast das gesamte CinemaScope-Bild aus. Als sie umgerührt wird, erahnen wir im Kräuseln der Oberfläche und im Schaum und im Schaum die Entstehung des Kosmos. Aber wie ich so darüber nachdenke, wird mein Kaffee kalt.

29. März 2024 (9:03)

+++



Fotografie

Vor ein paar Jahren bekam ein japanischer Freund eine Blu-ray-Disc mit all seinen Familienfotos und -videos. Sein Vater hatte die Fotos und Super 8-Filme nach und nach digitalisiert und ein Verzeichnis erstellt. Allerdings hatte mein Freund kein Blu-ray-Laufwerk. Seltsamerweise verspürte ich beim Betrachten dieses Archivs ein Gefühl der Nostalgie für Erinnerungen, die nicht meine waren. Eine Geschichte über: i) die Lebensdauer unterschiedlicher Medien, ii) das indexikalische Foto im Vergleich zu einem digitalen Bild (das aus Einsen und Nullen besteht), iii) die Übertragbarkeit von Erinnerungen und iv) die Gleichzeitigkeit (bestimmter) asiatischer Modernitäten.

01. März 2024 (12:15)



Der Gong

In Südostasien gibt es mit dem Konzept eines vibrierenden Mediums wie dem hängenden Gong im Gamelan-Ensemble ein musikalisches Element, das eng mit der Zeit verbunden ist. Nach einem Schlag schwingt er beliebig lange frei, ohne dass er von Fingern, Händen oder dem menschlichen Willen beeinflusst wird.

23. Februar 2024 (13:23)

+++



Die Katze

Jede Katze in der Geschichte ist Ich.

02. April 2024 (16:15)



Der Kalender (die Tage)

Dieser Kalender versucht, den chinesischen Mondkalender mit dem westlichen, gregorianischen Sonnenkalender zu vereinen. Der chinesische Mondkalender basiert auf den Umlaufbahnen von Mond und Erde. Wenn der Mond in einer Linie mit Erde und Sonne steht, markiert dies den ersten Tag des Mondmonats, während der Vollmond zur Monatsmitte erscheint.

Er war in chinesischen Haushalten in Singapur sehr verbreitet, als ich ein Kind war. Heutzutage sieht man ihn immer seltener.

29. März 2024 (15:16)

+++



Uhr 2 (Das perfekte Liebespaar)

Untitled (Perfect Lovers) (Ohne Titel, Perfektes Liebespaar) von Félix González-Torres besteht aus zwei nebeneinander hängenden identischen Wanduhren, die bei ihrer Installation auf exakt die gleiche Uhrzeit eingestellt werden. Im Verlauf der Ausstellung können sie aus dem Takt geraten, so wie sich Geliebte im Laufe der Zeit voneinander entfernen können.

Würde die Übertragung auf eine App die beiden Uhren auf ewig in perfektem Einklang halten?

30. März 2024 (13:45)



Wolken (Horizont)

Nur Menschen mit Zeit können zuschauen, wie die Wolken vorüberziehen. Nur Menschen mit Zeit können es sich leisten, darüber nachzudenken, was Zeit eigentlich ist.

28. März 2024 (15:12)

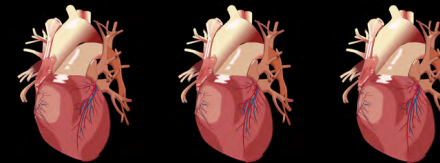
+++



Die Wasseruhr

Während der Nördlichen Song-Dynastie (960–1127 n. Chr.) entwickelte der chinesische Wissenschaftler und Staatsmann Su Sung die „Kosmische Maschine“ – einen fünf Stockwerke hohen Turm mit einer mit Wasser betriebenen Uhr. Ihre Hauptfunktion war nicht primär die Zeitmessung. Sie sollte vielmehr dazu dienen, die Bewegung der Himmelskörper zu kartieren. Heute gilt sie als die genaueste Uhr ihrer Zeit, bis im Westen die Pendeluhr erfunden wurde.

26. März 2024 (15:50)

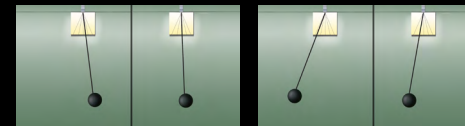


Das Herz

„Die Stäbchen und Zapfen in der Netzhaut reagieren auf Licht, dessen Frequenz zwischen 10^{14} und 10^{15} (Hz) oszilliert. Die elektrische Aktivität des Gehirns hat eine Frequenz von etwa 10^1 Hz, was einer Periode von 0,1 Sekunden entspricht; das Herz schlägt mit etwa 10^0 Hz, also einmal pro Sekunde; und die Atmung erfolgt mit etwa einem Atemzug alle sechs Sekunden.“

26. März 2024 (14:10)

+++



Die Pendeluhr

Die Pendeluhr – ein „einfacher harmonischer Oszillator“ – bildet das zentrale Element in der Entwicklung der modernen westlichen Uhr. Die Geschichte der Uhrenentwicklung kann als Suche nach immer zuverlässiger werdenden Oszillatoren verstanden werden, von der Pendelbewegung über Quarzvibrationen bis hin zu atomaren Resonanzen.

26. März 2024 (16:29)

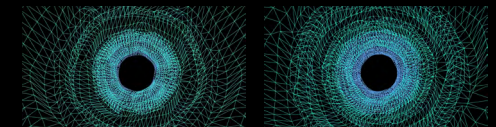


Das Yijing

Das Yijing, oft als Buch der Wandlungen übersetzt, ist ein alter chinesischer Weissagungstext und zählt zu den ältesten klassischen konfuzianischen Werken. Ursprünglich als Divinationshandbuch in der Westlichen Zhou-Periode (1046–771 v. Chr.) entstanden, lässt es sich als Versuch verstehen, alle möglichen Lebenssituationen miteinander in Beziehung zu setzen. In seinen 64 Hexagrammen, die aus unterschiedlichen Anordnungen von durchgezogenen (Yang) und unterbrochenen Strichen (Yin) bestehen, erkannte der deutsche Philosoph und Mathematiker Gottfried Wilhelm Leibniz einen Vorläufer der von ihm entwickelten binären Arithmetik – eine Grundlage der digitalen Datenverarbeitung.

26. März 2024 (17:03)

+++



Zeitreisen

In seinem siebenundsiebzigsten Lebensjahr versuchte sich H.G. Wells daran zu erinnern, wie ihm die Idee zu *The Time Machine* (Die Zeitmaschine) gekommen war: „Ich habe etwa einen Tag lang versucht, meinen Geisteszustand von 1878 oder 1879 zu rekonstruieren ... Es will mir nicht gelingen ... die alten Ideen und Eindrücke zu entwirren.“

15. Februar 2024 (15:03)



One or Several Tigers

Ostgalerie

One or Several Tigers (2017) lässt den Tiger durch eine Zweikanal-Videoprojektion in Kombination mit einem Puppentheater in der Tradition des indonesischen Wayang Kulit – einer uralten Form des Schattenspiels mit Lederpuppen – wieder aufleben. Ausgangspunkt der Arbeit ist eine Lithographie aus dem 19. Jahrhundert des deutschen Malers und Illustrators Heinrich Leutemann (*Unterbrochene Straßenmessung auf Singapore*, ca. 1865). Diese zeigt eine Begegnung zwischen einem malaiischen Tiger und George D. Coleman (1795–1844), der an der Seite von indischen Strafgefangenen topografische Vermessungen im Dschungel durchführt, wobei er ein Vermessungsgerät namens Theodolit verwendet. Coleman war ein irischer Bauingenieur und Landvermesser und eine Schlüsselfigur beim Aufbau des kolonialen Singapur.

Auf zwei gegenüberliegenden Bildschirmen werden die beiden Figuren – Coleman und der Tiger – durch computergenerierte Bilder zum Leben erweckt und singen ein Duett. Coleman symbolisiert Rationalität, Eroberung und territoriale Kontrolle, während der Tiger die ungezähmten Kräfte der Natur, des Lebens und der Ahnengeister verkörpert. Ihre Erzählung entfaltet sich wie ein episches Gedicht, das schnell zu einem hypnotischen Erlebnis für die Betrachtenden wird, in dem die Grenzen zwischen Mensch und Tier, Natur und Kultur, Vernunft und Magie sowie Geschichte und Mythos verschwimmen.

Hotel Aporia

Foyer

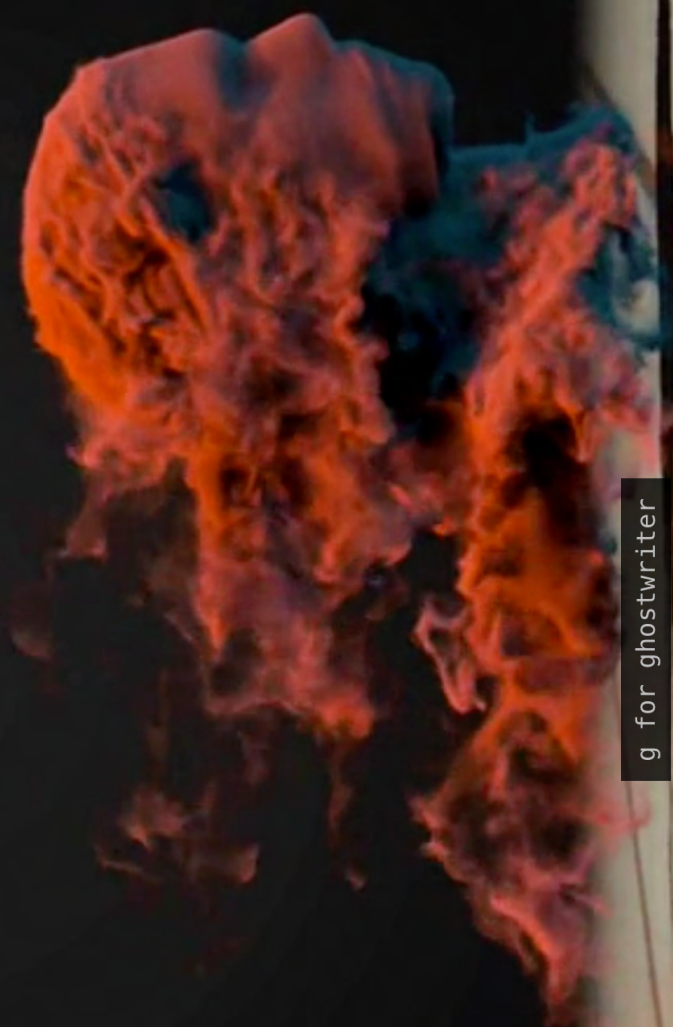
Hotel Aporia (2019) wurde ursprünglich für eine Präsentation in einem Ryokan – einer traditionellen japanischen Gaststätte – in der Stadt Toyota entworfen und untersucht den Einfluss des japanischen Imperialismus in Asien während des Zweiten Weltkriegs.

Diese Videoinstallation ist eine Collage aus Erzählungen der Lebensgeschichten von sechs Figuren oder Figurengruppen, die diese schwierige Phase in der japanischen Geschichte durchlebt haben. Hier begegnen die Betrachtenden dem Leiter eines Ryokan, einer Kamikaze-Einheit, Philosophen der japanischen Kyōto-Schule sowie dem Animationsfilmregisseur Ryūichi Yokoyama (1909–2001) und dem Filmemacher Yasujirō Ozu (1903–1963), die beide während des Zweiten Weltkriegs mit Filmen zu Propagandazwecken beauftragt wurden. Yokoyamas Zeichen-trickfigur Fuku-chan wurde zum Mitglied einer U-Boot-Besatzung (*Fuku-chans no sensuikan*, 1944; dt. *Fuku-chans U-Boot*). Ozu hingegen, der die Kriegsjahre in Singapur verbrachte, vollendete seinen beauftragten Film aus unbekannten Gründen nie.

Das Werk verbindet Bilder aus verschiedenen Kontexten – darunter Archivmaterial und Auszüge aus Filmen der beiden Regisseure – mit einer „polyphonen“ Erzählung, die Ho Tzu Nyen ausgehend von seiner Korrespondenz mit seinen japanischen Mitarbeiter:innen während der Arbeit an seinem Werk verfasst hat. Seine Unkenntnis der japanischen Sprache und seine Außenseiterposition sind ein wiederkehrendes Thema, vor allem durch die Beteiligung von Übersetzer:innen am Austausch. Innerhalb der Erzählung eröffnen sie die Möglichkeit eines „Austauschs zwischen Innen und Außen“.

Der Raum, in dem die Videos gezeigt werden, ist von Ozus Filmen inspiriert, der dafür bekannt ist, die Welt aus der Perspektive einer sitzenden Person zu filmen – aus der Höhe einer Tatami-Matte.





g for ghostwriter

CDOSEA

Auditorium

CDOSEA (2017 – fortlaufend) basiert auf einer Datenbank, die Ho Tzu Nyen seit 2012 entwickelt: *The Critical Dictionary of Southeast Asia*. Dort sammelt er Bilder, Videos, Audiodateien und Texte aus dem Internet, die sich auf die geografische Region beziehen, die gemeinhin als „Südostasien“ bezeichnet wird.

„Was macht die Einheit Südasiens aus – einer Region, die nie durch Sprache, Religion oder politische Macht geeint war?“ Das war die Ausgangsfrage des Künstlers zu Beginn seines Projekts.

Der Ausdruck „Südostasien“ wurde während des Zweiten Weltkriegs von den Alliierten geprägt und in den 1950er-Jahren durch das Aufkommen der „Südostasienstudien“ populär, insbesondere im US-amerikanischen Universitätskontext sowie im Widerstand gegen die Ausbreitung des Kommunismus in der Region. Heute ist der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN; Association of Southeast Asian Nations) eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Organisation, der Myanmar, Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam angehören, während Papua-Neuguinea und Osttimor Beobachterstatus haben.

Ho Tzu Nyens „Wörterbuch“, das er fortlaufend erweitert, folgt den 26 Buchstaben des lateinischen Alphabets – von A wie „Altitude“ (Höhe) und „Anarchism“ (Anarchismus) bis Z wie „Zone“ und „Zoomorphism“ (Zoomorphismus). Es dient als Matrix für sein Schaffen, aus der neue Ideen, Forschungsansätze und Werke hervorgehen.

Wie bei *T for Time* werden auch bei CDOSEA die Videodateien von einem Algorithmus in zufälliger Reihenfolge abgespielt und mit Tonaufnahmen und einer Voiceover-Erzählung unterlegt, die auf zehn verschiedene Arten gesprochen wurde. So sieht niemand jemals dasselbe Werk. Dieser einzigartige Montageprozess ermöglicht es dem Künstler, stets neue Beziehungen zwischen den Bildern herzustellen und so jedes Mal neue Bedeutungen zu erzeugen, was die sich ständig verändernde, schwer fassbare und instabile Natur Südasiens widerspiegelt.

In einem Interview hob Ho Tzu Nyen erst vor kurzem die übergeordnete Bedeutung dieses offenen, sich ständig wandelnden Werks hervor: „Die Antwort auf die Frage ‚Was ist Südostasien?‘ mag für einige von uns, die aus dieser Region stammen oder hier leben, relevant sein. Aber mir gefällt, dass auch die Fragestellung an sich auf viele andere Verhältnisse angewandt werden kann. Das scheint mir in unserer heutigen Welt, die von essentialistischen, ausschließenden und höchst destruktiven Identitätspolitik geprägt ist, aktueller denn je.“

Eine Online-Version des *Critical Dictionary of Southeast Asia* findet man unter: www.cdosea.org

Der Künstler

Ho Tzu Nyen (1976, Singapur) präsentierte seine Werke in Einzelausstellungen in Institutionen wie dem MOT in Tokio, dem Artsonje Center in Seoul, dem Hessel Museum in Annandale-on-Hudson (2024), dem Singapore Art Museum (2023), dem Hammer Museum in Los Angeles (2022), dem Toyota Municipal Museum of Art (2021), dem Kunstverein in Hamburg (2017) sowie dem Guggenheim Museum in Bilbao (2015). 2011 vertrat er Singapur auf der 54. Biennale in Venedig. Seine Werke wurden auf der Whitney Biennial 2024, der 13. Biennale in Gwangju (2021) sowie der 14. Biennale in Schardscha (2019) gezeigt. Seine Filme und Performances wurden im Rahmen verschiedener Festivals wie dem Theater der Welt in Frankfurt (2023), dem Theaterfestival Basel (2020), dem Holland Festival in Amsterdam (2018), dem Sundance Film Festival (2012), dem 64. Locarno International Film Festival (2011) und den 62. Internationalen Filmfestspielen von Cannes (2009) gezeigt. Seine Werke sind unter anderem in den Sammlungen von Institutionen wie der Tate Modern in London, dem M+ in Hongkong, dem Mori Art Museum in Tokio oder dem Singapore Art Museum zu finden. Ho Tzu Nyen lebt und arbeitet in Singapur.



Programm

Artist Talk

Mit Ho Tzu Nyen

13.02.2025 | 19:30 – 20:30 | EN

Drop in!

Six Months From Now

15.02 – 23.02.2025

(an allen Werktagen der Karnevalsferien)
Alle Wochenenden zwischen den Schulferien
10:00 – 18:00

Kuratorenführung

26.02.2025 | 18:00 – 19:00 | FR

Mit Christophe Gallois

Lunchtime at Mudam

07.03.2025 | 12:30 – 13:30

02.05.2025 | 12:30 – 13:30

Workshop Mudamini

Schimären in Bewegung

13.03.2025 | 14:30 – 16:30

6 – 12 Jahre

Zusammenarbeit mit LuxFilmFest

Carte blanche für Ho Tzu Nyen

Filmvorführung von *Songs for dying /*

Songs for living

Von Korakrit Arunanondchai

14.03.2025 | Mehr Informationen unter
www.luxfilmfest.lu

LuxFilmFest –

Workshop für Schulen

Schimären in Bewegung

10.-14.03.2025 | 9:30 – 11:00

Mudam Akademie

Erweiterung der Grenzen des Realen.

Videokunst und die asiatische Szene

09.04.2025 | 18:00 – 19:00 | LU

09.04.2025 | 19:30 – 20:30 | FR

Workshop Mudamini

Von Märchen und Schatten

10.04. + 24.04.2025 | 14:30 – 16:30

6 – 12 Jahre

Drop in!

Moving Pixels

17.05. + 18.05.2025 | 10:00 – 18:00

Mit Dadofonic

Im Rahmen der LUMU DAYS

Abbildungen

Umschlag

Ho Tzu Nyen, *T for Time: Timepieces* (Videostills), 2023–fortlaufend
Courtesy der Künstler und Kiang Malingue

Bilder

- | | |
|--------|--|
| 1 | Ho Tzu Nyen, <i>T for Time</i> , 2023–fortlaufend
Courtesy Singapore Art Museum |
| 2 | Ho Tzu Nyen, <i>T for Time: Timepieces</i> , 2023–fortlaufend
Courtesy Singapore Art Museum |
| 3 – 32 | Ho Tzu Nyen, <i>T for Time: Timepieces</i> (Videostills), 2023–fortlaufend
Courtesy der Künstler und Kiang Malingue |
| 33 | Ho Tzu Nyen, <i>One or Several Tigers</i> (Videostill), 2017
Courtesy der Künstler und Kiang Malingue |
| 34 | Ho Tzu Nyen, <i>Hotel Aporia</i> (Videostill), 2019
Courtesy der Künstler und Kiang Malingue |
| 35 | Ho Tzu Nyen, <i>CDOSEA</i> (Videostill), 2017
Courtesy der Künstler und Kiang Malingue |
| 36 | Foto: Seowon Nam
Courtesy Art Sonje Center |

Schrift

HoTzuNyen Sans

Gestaltung: Currency, Singapur

Mudam Team

Pascal Aubert, Sandra Biwer, Geoffroy Braibant, David Celli, Alice Champion, Diane Durinck, Zuzana Fabianova, Clarisse Fahrtmann, Marie-Noëlle Farcy, Paula Fernandes, Clara Froumenty, Christophe Gallois, Jordan Gerber, Richard Goedert, Matthias Heitbrink, Christine Henry, Juliette Hesse, Olivier Hoffmann, Camille d'Huart, Julie Jephos, Germain Kerschen, Yousra Khalis, Julie Kohn, Deborah Lambomez, Laurence Le Gal, Vanessa Lecomte, Nathalie Lesure, Carine Lilliu, Ioanna Madenoglu, Frédéric Maraud, Tawfik Matine El Din, António Mendes, Laura Mescolini, Mélanie Meyer, Barbara Neiseler, Florence Ostende, Markus Pilgram, Clémentine Proby, Boris Reiland, Susana Rodrigues, Alexandre Sequeira, Pedro Serrano, Elodie Simonian, Lourindo Soares, Bettina Steinbrügge, Vere Van Gool, Ana Wiscour

Danksagungen

Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean bedankt sich beim Ministerium für Kultur, bei den Mitgliedern des Cercle des collectionneurs, bei allen Stiftern und Sponsoren und insbesondere bei

The Leir Foundation, M. und Mme Norbert Becker-Dennewald, Cargolux, Luxembourg High Security Hub, A&O Shearman, Banque Degroof Petercam, Clearstream, JTI

sowie bei

Uniqlo, Arendt & Medernach, Baloise Holding SA, Banque de Luxembourg, PwC Luxembourg, The Loo & Lou Foundation, Atoz, Bank Pictet & Cie (Europe) AG, succursale de Luxembourg, Bank of America, CA Indosuez Wealth (Europe), Elvinger, Hoss & Prussen, Société Générale, Soludec, Spuerkeess, Bonn & Schmitt, Dussmann Services, Indigo Park Services, Les Amis des Musées d'Art et d'Histoire Luxembourg und American Friends of Mudam.

Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und Sie erhalten monatlich Neuigkeiten zu den Highlights im Mudam:



Vollständiges Programm

Finden Sie das vollständige Programm der öffentlichen Veranstaltungen, Workshops, Vorträge und mehr auf mudam.com:



Soziale Netzwerke

Folgen Sie unseren Social-Media-Konten und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit diesen Hashtags @mudamlux #mudamlux #openmuseum #hotzunyen



